

Gedächtnisstörungen nach Hirnschäden (2004)

Flor Herta Thöne/Otto, Anglika. Markovic, Hans J.

Hrg. Flor, Herta et al. Fortschritte der Neuropsychologie. Band 2. Hogrefe Verlag: Göttingen. 92 Seiten.

ISBN 3-8017-1665-1

Das vorliegende Buch aus der Reihe *Fortschritte der Neuropsychologie* beschreibt im ersten Kapitel die zeitlichen und inhaltlichen Gedächtnisfunktionen. Es folgt die Bezeichnung und Definition von Gedächtnisstörung.

Das zweite Kapitel umfasst die Ätiologie von Störungen. Der Leser findet eine Liste über Patientengruppen, die an Gedächtnisstörungen leiden.

Im dritten Kapitel geht es um neuropsychologische und neurobiologische Störungstheorien und Modelle. Kapitel 4 und 5 sind der Diagnostik sowie der Behandlung und der Therapiemethoden und ihrer Wirkungsweise gewidmet. Kapitel 6 endet mit einem Fallbeispiel.

Im Anhang findet der Leser einen Glossar, ein Literaturverzeichnis sowie ein Verzeichnis der derzeit eingesetzten neuropsychologischen Testverfahren.

Den Abschluss bildet ein Merkblatt zum diagnostischen Prozedere bei einem Verdacht auf Vorliegen einer klinisch relevanten Störung.

Das vorliegende Buch gibt in kurzer und prägnanter Version einen umfassenden Überblick über den derzeitigen Forschungsstand der neuronalen Verarbeitungswege. Zur neuronalen Funktionsweise gibt es relativ wenig gesicherte Erkenntnis, sodass Gedächtnissysteme als facettenreiches Konstrukt weiterhin entweder als lokalisiert oder als hierarchisch vernetzt postuliert werden. Zwei anschauliche Abbildungen gliedern und vereinfachen die Abläufe zwischen Informationseinspeicherung, -abspeicherung und -abruf.

Leider fällt die gruppierende Übersicht über Krankheitsbilder, die zu Gedächtnisstörungen führen können, nur knapp aus und bietet für Praktiker weniger die Möglichkeit zum Nachschlagen. Der Leser findet hingegen eine anschauliche Darstellung des diagnostischen Vorgehens und eine umfassende Diskussion der derzeit eingesetzten psychometrischen Verfahren. Besonders hervorgehoben wird die diagnostische Urteilsbildung im Kontext anderer kognitiver und affektiver Variablen bei Patienten. Als Leitfaden gilt: Der erreichbare Grad der Selbständigkeit hängt ab von der Schwere der Gedächtnisstörung, aber auch von Alter, Komorbiditäten und Anwendung interner und externer Strategien vor Eintritt der Schädigung. Besonders anschaulich fällt das Fallbeispiel mit einem exemplarischen neuropsychologischen Befund und einem Therapiebericht aus.

Das Buch *Gedächtnisstörungen nach Hirnschäden* ist vor allem als Leitfaden zu benützen und sei Praktikern in Rehabilitationskliniken empfohlen.